



# Heinersdorfer Goldstücke

Wie ein Weißenseer Kleingartenverein mit Naturschutzprojekten um seinen Fortbestand kämpft

**W**er braucht schon einen mo-rastigen Tümpel inmitten seiner Kleingartenanlage, überwuchert und voll mit herangewehtem Unrat? Schon möglich, dass auch die Mehrzahl der rund 800 Kleingärtner der Anlage Heinersdorf jahrzehntelang so dachte. Ein lästiges Übel war er, der Pfuhl, für den der Mühlenweg, einer der beiden Hauptwege der Anlage im Bezirksverband Weißensee, extra einen kleinen Bogen macht.

Nun allerdings hat sich das Blatt gewendet: „Unser Goldstück“ nennt Alexandra Immerz inzwischen den kleinen Teich: Mit seinem berlinweit bedeutsamen Bestand an Knoblauchkröten könnte er zu einem gewichtigen Argument für den Fortbestand der Kleingartenkolonie werden, sagt die junge Frau. Sie setzt sich mit einer kleinen Gruppe engagierter Gärtnerinnen seit einem Jahr für die Öffentlichkeitsarbeit ihres Vereins ein und hat die Wandlung des Pfuhs in den vergangenen Monaten dokumentiert. Auf verschiedenen Kanälen – von Facebook über Instagram bis zur Homepage des Vereins – lässt sich nachverfolgen, wie sich der Teich verändert hat: Wo noch im letzten Sommer das Chaos herrschte, laden nun eine freie Wasserfläche und Insektenhotels, Fledermauskästen, Vogelschutzgehölze und Blühstreifen allerlei Getier zum Bleiben ein. Wertvolle Unterstützung erhalten die Kleingärtner dabei vom Landesverband der Gartenfreunde. Auch die Stiftung Naturschutz Berlin hat erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt und begleitet darüber hinaus mit Wildtierkameras die Tierbeobachtung. Oliver Jauernig, der als studierter Biologe zu den Initiatoren der Pfuhl-Renaturierung gehörte, zählt einige der Amphibien auf, die er und seine Mitstreiter beobachten konnten: Neben der Knoblauchkröte fühlen sich auch Erdkröten, Kamm- und Teichmolche, Ringelnattern,



Zu einem artenreichen Biotop mausert sich gerade der Pfuhl inmitten der Kleingartenanlage Heinersdorf.

Fotos: Elke Binas

Blindschleichen oder Zauneidechsen hier wohl. „17 Vogelarten haben wir gezählt, unsere Gärtner haben Nashornkäfer, Rosenkäfer und die Blaue Holzbiene entdeckt, und in unserem Garten hat ein Igel überwintert“, ergänzt Alexandra Immerz.

## Naturerlebnis mit Blick auf den Fernsehturm

Dass sich dieses Stück intakte Natur in Sichtweite des Fernsehturms befindet, nur wenige Straßenbahnstationen vom Alex entfernt, fasziniert die gebürtige Bayerin jeden Tag aufs Neue. „Umso wichtiger ist es, das grüne Refugium inmitten der Stadt zu erhalten“, sagt sie und verweist auf die wachsende Unsicherheit, mit der sie und ihre Gartenfreunde leben müssen.

Schon bald könnte das letzte Kapitel der fast 125-jährigen Vereinsgeschichte geschrieben werden – denn immer wieder ist von einer Bebauung von „Heinersdorf“ und weiteren benachbarten Anlagen entlang der Tino-Schwierzina-Straße die Rede.

Die verbleibende Zeit will der Verein gut nutzen und sich unentbehrlich machen – für den Naturschutz und die Menschen im Stadtbezirk, die schon jetzt gern in die Anlage kommen, um dort mit Kleingärtnern zu plaudern, ein Körbchen Erdbeeren geschenkt zu bekommen und an Veranstaltungen teilzunehmen, die die „Heinersdorfer“ für sich und ihre Nachbarn organisieren. „Charmeoffensive“ nennt Alexandra Immerz die Bemühungen des Vereins, mit Kräuterspazier-

## Heinersdorf im Netz:

[www.facebook.com/Kleingartenanlage-Heinersdorf-in-Berlin-756781981379853](https://www.facebook.com/Kleingartenanlage-Heinersdorf-in-Berlin-756781981379853)  
[www.instagram.com/kleingarten\\_heinersdorf\\_berlin](https://www.instagram.com/kleingarten_heinersdorf_berlin)  
[www.kga-heinersdorf.de](http://www.kga-heinersdorf.de)

gängen, Pflanzaktionen, Imkerführungen, Vorlesetagen in der Gemeinschaftsunterkunft nebenan oder als Veranstaltungsort des „Langen Tags der Stadtnatur“ zu zeigen, dass Kleingärtner wichtige Akzente setzen können, ohne die das gesellschaftliche Miteinander ein ganzes Stück ärmer wäre. So betrachtet, sind sie mit ihrem Engagement über den eigenen Gartenzaun hinaus die eigentlichen „Goldstücke“ von „Heinersdorf“.

Elke Binas



Torsten Hernández-Trigo ist Imker. Neben Honigbienen haben in seinem Garten auch Hummeln ein Zuhause.

## Kleingärten an der Tino-Schwierzina-Straße laden ein

Eine Gelegenheit, mit Kleingärtnern der Anlagen rund um die Tino-Schwierzina-Straße ins Gespräch zu kommen, bietet der „Tag des offenen Kleingartens“ am Sonnabend, den 29. Juni. Die Anlagen Am Steinberg, Freies Land, Friedrichshöhe, Grüne Wiese, Heinersdorf und Neu Hoffnungstal präsentieren sich mit vielen Aktionen. Eröffnet wird der Tag um 10 Uhr auf dem Festplatz der KGA Heinersdorf in der Tino-Schwierzina-Straße 36.